Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 119 (2021)

Heft: 12

Rubrik: Verband = Fédération = Federazione

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

S3-Leitlinie «Vaginale Geburt am Termin» – Schlussgedanken

Vor einem Jahr wurde die länder- und professionsübergreifende S3 Leitlinie zur vaginalen Geburt am Termin publiziert. Wie reagieren die Betroffenen auf die Leitlinien? Auf die Empfehlungen? Hat sich in der geburtshilflichen Versorgung bereits etwas verändert? Diesen Fragen widmet sich der letzte Beitrag.

S3-Leitlinie 6. Teil

TEXT:
BARBARA
STOCKER
KALBERER

Mit etwas Distanz zur Veröffentlichung muss wohl etwas ernüchtert konstatiert werden, dass sich in diesem Jahr nicht die Geburtshilfe verändert hat, sondern dass stattdessen grosse Kontroversen um die Inhalte der Leitlinie entbrannt sind. Es sei eine Hebammenleitlinie, oder die Leitlinie sei für die ausserklinische Geburtshilfe verfasst und bilde die Spitalgeburt nicht ab, sind Statements, die zu hören sind. Ein Blick auf die Autor*innenschaft resp. auf die beteiligten Fachgesellschaften zeigt schnell, dass es nicht eine Hebammenleitlinie ist. Fünf Stimmen wurden Hebammeninstitutionen zugestanden, 12 Stimmen gehörten ärztlichen Institutionen. Mit einer Stimme war der deutsche Arbeitskreis für Frauengesundheit und mit einer Stimme die Klientinnenvertretung «Mother Hood» vertreten. Die Hebammen waren bei der Entwicklung der Leitlinie demnach klar in der Minderheit. Woher also die Ablehnung, vor allem von ärztlicher Seite? Im Programm zum Kongress der Deutschen Gesellschaft für Perinatale Medizin ist eine Podiumsdiskussion mit dem Titel «Evidenz oder Ideologie? – eine Diskussion zur Leitlinie vaginale Geburt am Termin» angekündigt. Dass damit suggeriert wird, es fehle den Empfehlungen an Evidenz und sie seien ideologisch, zeigt, wie tief die Gräben innerhalb der bei der Geburt Beteiligten tatsächlich noch sind.

Sind die ausserklinische Geburt und die Spitalgeburt gleichwertig?

Die S3-Leitlinie basiert in weiten Teilen auf der Clinical Guideline 190 «Intrapartum Care»[1] des National Institute for Health and Care Excellence (NICE) aus Grossbritannien. In der britischen NICE-Guideline sind Empfehlungen für die Geburt in hebammengeleiteten Einrichtungen formuliert. Nach intensiven Diskussionen haben sich die Autor*innen der S3 Leitlinie ausdrücklich entschieden, auch ausserklinisch begonnene und in die Klinik verlegte Geburten inkl. der Verlegung in die Empfehlungen miteinzubeziehen. Auch mit deutlicher Mehrheit zugestimmt wurde dem Grundsatz, dass Frauen frei sein sollten, die Geburt primär an dem für sie angemessenen Geburtsort zu beginnen. Obwohl die Abstimmungsresultate eindeutig waren, wird der Punkt der ausserklinischen Geburt nun sehr heftig dis-

[1] www.nice.org.uk

kutiert. Soll der ausserklinischen Geburt gesellschaftlich der gleiche Stellenwert eingeräumt werden wie der Spitalgeburt? Für einige ärztliche Vereinigungen entpuppt sich dies als «No-Go», weil aus ihrer Sicht stattdessen die ausserklinische Geburt komplett verboten werden sollte.

Ist die Zeit schon reif für gemeinsame Leitlinien?

Die britische Guideline zur Betreuung von Gebärenden existiert mindestens seit 2007, die letzte Überarbeitung fand 2017 statt. Ohne grössere Änderungen wurde die Fassung aus 2014 übernommen. Eigentlich hätte es daher schon seit längerer Zeit eine valide Grundlage gegeben, um auch für den deutschsprachigen Raum gemeinsame Empfehlungen zu formulieren. Das Projekt der Leitlinie zur vaginalen Geburt am Termin war vor fünf Jahren mit dem ambitionierten Ziel gestartet worden, alle beteiligten Berufsgruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz darin zu unterstützen, die vaginale Geburt am Termin zukünftig auf Basis wissenschaftlicher Empfehlungen zu betreuen. Die Empfehlungen der Leitlinie beruhen nicht nur auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, sondern haben ausserdem den hohen Anspruch, möglichst frei von berufspolitischen, finanziellen oder institutionellen Interessen zu sein. Es hat sich bei der Erarbeitung immer wieder gezeigt, dass es in der Geburtshilfe der drei beteiligten Ländern einen erheblichen Forschungsbedarf gibt, und sich Forschungsresultate basierend auf dem britischen Gesundheitssystem, nicht immer auf die geburtshilflichen Gegebenheiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz übertragen lassen. Mittel- und langfristige Folgen einzelner geburtshilflicher Behandlungen für Mutter und Kind, zum Erleben und subjektiven Wohlergehen der Mutter, müssen auch in den drei an der Leitlinie beteiligten Ländern untersucht werden. Nun liegt mit der Leitlinie eine gemeinsam erarbeitete, evidenzbasierte, nach vorgegebenen Regeln erstellte und genauso nach Regeln abgestimmte Grundlage vor. Aus ärztlicher Sicht wird sie teilweise massiv abgelehnt, in der Schweiz von ärztlicher Seite vor allem ignoriert. Deshalb stellt sich die Frage: Wieviel Zeit muss noch vergehen und was muss geschehen, um im deutschsprachigen Raum ein solch professionsübergreifendes Commitment in der Geburtshilfe endlich zu realisieren? Was muss sich ändern, damit Leitlinienarbeit nicht zur Farce verkommt? Vielleicht müssen die an geburtshilflichen Leitlinienarbeit Beteiligten zuerst grundsätzlich diese Fragen stellen und ehrlich beantworten, damit sich ein Mitmachen für alle Fachgesellschaften und Professionen überhaupt lohnt.

Unabhängig von der jährlichen Geburtenrate sollten so viele Hebammen in der geburtshilflichen Abteilung anwesend bzw. rufbereit sein, dass zu mehr als 95 % der Zeit eine Eins-zu-eins-Betreuung der Gebärenden gewährleistet ist.

Struktur- und Personalanforderungen

Zum Abschluss trotzdem noch ein letzter inhaltlicher Input. Vielen an der Leitlinie Beteiligten war klar, dass der Faktor «Zeit haben» ein Schlüsselthema für eine frauen- und babyfreundliche Geburtshilfe ist und dass die «Eins-zu-Eins»-Betreuung ab der aktiven Eröffnungsperiode ein erstrebenswerter Idealzustand wäre. Im Expert*innenkonsens wurden vier wichtige Empfehlungen zu Struktur- und Personalanforderungen formuliert und verabschiedet. Sie können vielleicht auch in der Schweiz bei den schwierigen Diskussionen rund um den Personalschlüssel hilfreich sein.

Empfehlung 10.1

«Unabhängig von der jährlichen Geburtenrate sollten so viele Hebammen in der geburtshilflichen Abteilung anwesend bzw. rufbereit sein, dass zu mehr als 95 % der Zeit eine Eins-zu-eins-Betreuung der Gebärenden gewährleistet ist.»

Empfehlung 10.2

«Leitende Hebammen sollten, angepasst an das zuvor dokumentierte Tätigkeitsfeld, von den praktischen Tätigkeiten in der geburtshilflichen Abteilung anteilig oder ganz freigestellt werden. Der Anteil der Freistellung soll in der Personalbemessung berücksichtigt werden.»

AUTORIN

Barbara Stocker Kalberer,
Präsidentin des Schweizerischen Hebammenverbandes.

Empfehlung 10.3

«Hebammen, die nach Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben als Praxisanleiter*in tätig sind, sollten im Rahmen dieser Tätigkeit anteilig von den praktischen Tätigkeiten in der geburtshilflichen Abteilung freigestellt werden. Der Anteil der Freistellung soll in der Personalbemessung berücksichtigt werden.»

Empfehlung 10.4

«Hebammenschüler*innen/-student*innen sollten nicht in die Personalbemessung mit einbezogen werden.»

Umsetzung in die Praxis

Die Artikelserie zur Leitlinie hatte das Ziel, die Leserinnen und Leser der «Obstetrica» auf die Leitlinie aufmerksam zu machen. Sie soll als Ermutigung gelten, die Themen aufzugreifen und den Dialog zu starten. Für die Romandie und für den Kanton Tessin hat die S3-Leitlinie vielleicht noch weniger Relevanz als für die deutschsprachige Schweiz, weil keine Übersetzung vorliegt und die geburtshilfliche Orientierung vielleicht eher bei den englischen NICE-Guidelines liegt.
Bei aller Kritik an der S3-Leitlinie gilt: Die Gültigkeit endet 2025 und die Leitlinie ist im Leitlinien-Verzeichnis verankert. «Schritt für Schritt» kann bei der Umsetzung als Motto gelten. Viel Erfolg! ⊙

S3-Leitlinie (Kurzfassung/Langfassung/Leitlinienreport) unter www.awmf.org

In den Ausgaben 5, 6, 7/8, 9 und 11 wurde über die Leitlinienarbeit berichtet (siehe https://obstetrica.hebamme.ch) und ausgewählte Empfehlungen wurden in den Artikeln vorgestellt.

Berufspolitik

An dieser Stelle informiert der Schweizerische Hebammenverband (SHV) über Teilnahmen an interprofessionellen Netzwerkanlässen, Vorstandssitzungen von Partnerverbänden, Einsitznahmen in nationalen und internationalen Arbeitsgruppen sowie über Anträge und Stellungnahmen. Das Protokoll der einzelnen Sitzungen des Zentralvorstandes (ZV) kann auf der SHV-Website im Intranet heruntergeladen oder via E-Mail auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Ethische Herausforderungen in der Geburtshilfe

Am 8. Oktober fand die 5. Fachtagung Geburtshilfe der Berner Fachhochschule online statt. Im Rahmen der Tagung wurden ethische Fragestellungen in der Geburtshilfe aus unterschiedlichen professionellen Blickwinkeln beleuchtet. Das Thema wurde breit diskutiert anhand von Referaten wie beispielsweise «Die ‹gute› Geburt – Ergebnis richtiger Entscheidungen?» bis zu «Palliative Geburt und Intensivmedizinische Behandlung – ethische Entscheidungsfindung bei extrem Frühgeborenen».

Teilnahme: Petra Graf Heule, *ZV Mitglied SHV*

Weitere Informationen unter www.bfh.ch

30. Oktober – gemeinsam mit dem Gesundheitspersonal auf dem Bundesplatz

Seit 20 Monaten stemmt das Gesundheitspersonal die COVID-19-Pandemie. Doch Stress sowie extreme physische und psychische Belastungen gibt es schon lange. Sehr lange. Die Arbeitsbedingungen haben sich stetig verschlechtert und Beruf und Familie lassen sich immer weniger unter einen Hut bringen. Deshalb steigt fast die Hälfte der Gesundheitsfachpersonen wieder aus dem Beruf aus. Heute sind über 10 000 Stellen unbesetzt und der Bedarf an Gesundheitspersonal wird in den kommenden Jahren stark ansteigen.

Deshalb hat das Gesundheitspersonal am 30. Oktober in Bern auf dem Bundesplatz seine Stimme erhoben. Zahlreiche Gesundheitsfachpersonen aus allen Landesteilen und Bereichen haben über ihre Situation und Forderungen berichtet.

Dazu gehören:

- Mehr Anerkennung der physisch und psychisch belastenden Tätigkeit und deshalb auch höhere Löhne.
- Eine volle Rente mit 60 für das Gesundheitspersonal und deshalb Nein zur Erhöhung des Rentenalters für Frauen.
- Eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.
- Genügend sowie gut ausgebildetes Personal.
- Eine Covid-Prämie für das Gesundheitspersonal.
- Ja zur Pflegeinitiative.

Die Kundgebung wurde vom Bündnis Gesundheitspersonal organisiert, bei welchem der SHV Mitglied ist. Dieses wurde 2020 gegründet mit dem Ziel, den Druck auf Arbeitgeber*innen und Politik zu erhöhen und gemeinsam zu mobilisieren.

Teilnahme: Andrea Weber-Käser, *Geschäftsführerin SHV;*
Barbara Stocker Kalberer, *Präsidentin SHV;*
Petra Graf Heule, *ZV-Mitglied SHV*

Weitere Informationen unter www.hebamme.ch

Weiterbildungspflicht für frei praktizierende Hebammen mit eigener ZSR-Nummer

Jede frei praktizierende Hebamme, die im Besitze einer ZSR-Nummer ist, unterliegt automatisch der Weiterbildungspflicht des SHV (Statuten des SHV, Art. 37, www.hebamme.ch). Ausschlaggebend ist der Besitz der ZSR-Nummer und nicht die Intensität der Nutzung. Sobald die frei praktizierende Tätigkeit aufgeben wird, muss die ZSR-Nummer bei der SASIS AG sistiert und eine Kopie der Sistierung an info@hebamme.ch gesendet werden.

Die Weiterbildungspflicht für angestellte Hebammen, die bei einer Organisation der Hebammen (OdH) angestellt sind, ist im Faktenblatt für OdH geregelt, das im Intranet des SHV zu finden ist.

Frohe Weihnachten

Das ganze SHV-Team wünscht allen Mitgliedern, Partner*innenorganisationen und Sponsoren trotz der vergangenen und noch kommenden grossen Herausforderungen eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten! Der Verband bedankt sich für die wertvolle und gute Zusammenarbeit während des schwierigen laufenden Jahres. Die SHV-Geschäftsstelle bleibt vom Mittwoch, 22. Dezember 2021 bis und mit Dienstag, 4. Januar 2022 geschlossen.

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh
aw Gesundheit

MSc Hebamme

Vertiefen Sie Wissen und Expertise, um mit einer Advanced Practice neue Berufsfelder oder den Doktortitel anzugehen.

Gerne beraten wir Sie persönlich.
Bitte melden Sie sich auf unserer Website an.

zhaw.ch/gesundheit/master/hebamme

Persönliche Beratung

Infoveranstaltung
12. Januar 2022, 17.45 – 19 Uhr

Nächster Studienstart im Herbst 2022
Anmeldeschluss: 30. April 2022
Studienbeginn: 15. September 2022

... und die neuen

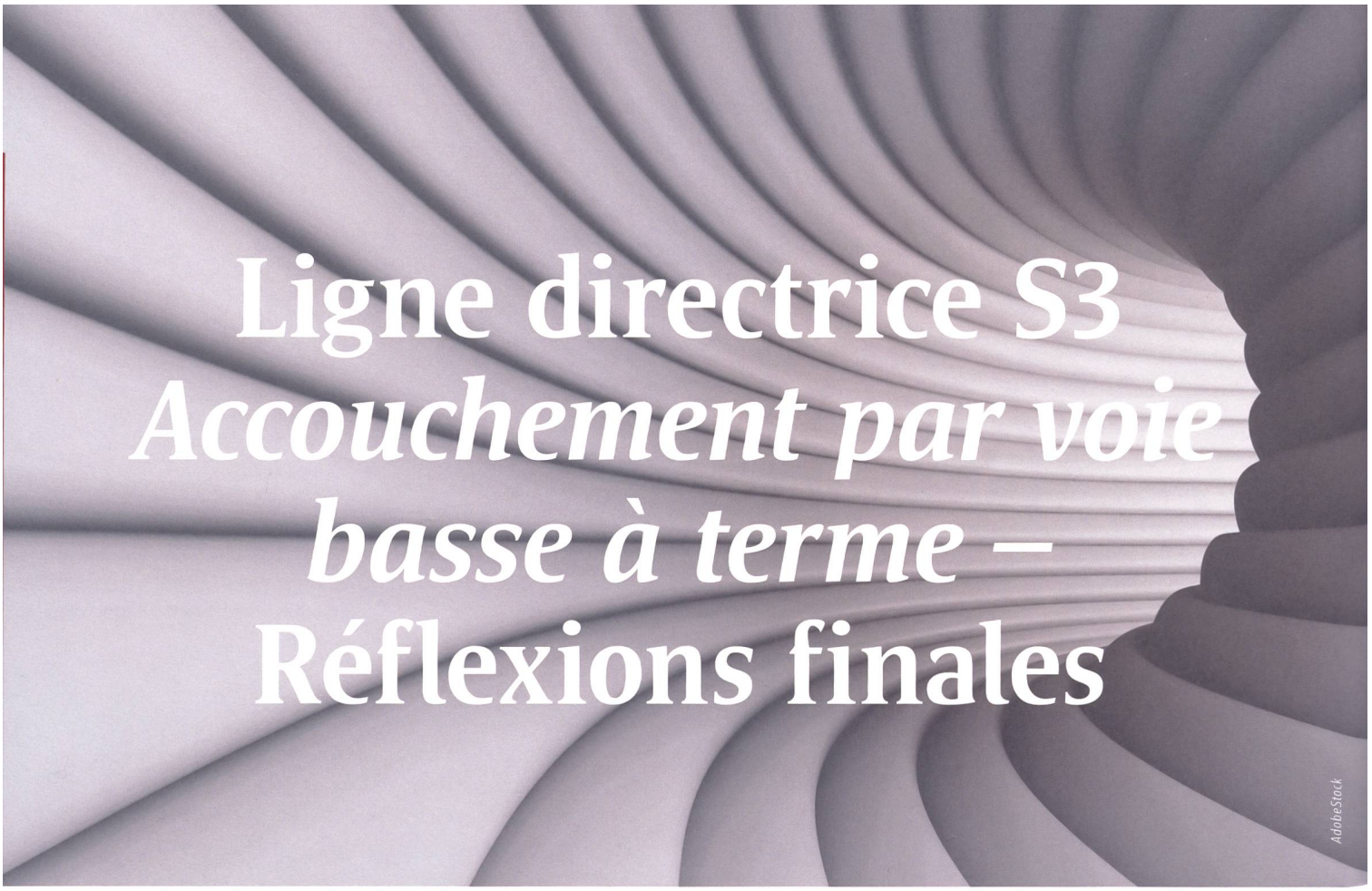
Multi-Mam® Wochenbett Pads

Ideal zur Unterstützung des natürlichen Heilungsprozesses

- ✓ weiche, schützende Pads zur sofortigen Anwendung
- ✓ nach vaginaler Geburt auf Dammnaht sowie nach Kaiserschnitt
- ✓ wirken kühlend und beruhigend
- ✓ auf Aloe-Basis mit dem bewährten 2QR-Gel

Jetzt Proben anfordern!
E-Mail an **produktprobe@karopharma.com**

Multi-Mam® A BETTER BEGINNING



Ligne directrice S3 *Accouchement par voie basse à terme* – Réflexions finales

AdobeStock

Il y a une année paraissait la ligne directrice S3 sur l'accouchement par voie basse à terme, élaborée par plusieurs pays et professions. Comment les personnes concernées réagissent-elles aux lignes directrices? Aux recommandations? Y a-t-il déjà eu des changements dans le domaine des soins obstétricaux? Voici le dernier article consacré à ces questions.

Ligne directrice S3 6e partie

TEXTE: BARBARA STOCKER KALBERER

Avec du recul par rapport à la publication, force est de constater que ce n'est pas l'obstétrique qui a changé cette année, mais plutôt que de grandes controverses ont éclaté autour du contenu de la ligne directrice. Il s'agirait d'une directive destinée aux sages-femmes, ou elle aurait été rédigée pour l'obstétrique extra-hospitalière et ne refléterait pas les naissances en milieu hospitalier – telles sont les déclarations que l'on peut entendre. Un coup d'œil sur les auteur·e·s ou les organisations professionnelles impliquées montre cependant qu'il ne s'agit pas d'une «ligne directrice de sages-femmes». Cinq voix ont été accordées à des institutions de sages-femmes, douze à des institutions de médecins. Le *Deutscher Arbeitskreis für Frauengesundheit* (Groupe de travail allemand pour la santé des femmes) était représenté par une voix et la représentation des clientes *Mother Hood* par une voix. Les sages-femmes étaient donc clairement en minorité lors de l'élaboration de la directive. Alors d'où vient ce rejet, surtout du côté des médecins? Le programme du Congrès de la *Deutsche Gesellschaft für perinatale Medizin* (Société allemande de médecine périnatale) annonce une table ronde intitulée «Evidence ou idéologie? Débat autour de la ligne directrice sur l'accouchement par voie basse à terme». Le seul fait que ce titre suggère que les recommandations manquent de preuves et soient idéologiques montre à quel point les clivages parmi les personnes impliquées dans l'accouchement sont encore profonds.

Accouchements extra-hospitaliers et accouchements à l'hopital

La ligne directrice S3 est largement basée sur la *Clinical Guideline 190 «Intrapartum Care»*[1] du *National Institute for Health and Care Excellence* (NICE) en Grande-Bretagne. Dans cette *guideline*, des recommandations sont formulées pour les naissances ayant lieu dans des structures gérées par des sages-femmes. Après d'intenses discussions, les auteur·e·s ont explicitement décidé d'y inclure aussi les accouchements qui ont débuté

[1] www.nice.org.uk

hors milieu hospitalier et sont ensuite transférés à l'hôpital, transfert compris. De plus, une nette majorité s'est exprimée en faveur du principe selon lequel les femmes doivent être libres de débuter leur accouchement dans le lieu qui leur convient. Bien que les résultats du vote aient été clairs, la question de l'accouchement extra-hospitalier fait désormais l'objet d'un débat très animé. L'accouchement en dehors de l'hôpital doit-il bénéficier du même statut social que l'accouchement en milieu hospitalier? Certaines associations de médecins refusent d'entrer en matière sur cette question, car selon elles l'accouchement extra-hospitalier devrait plutôt être totalement interdit.

Le temps est-il venu d'adopter des lignes directrices communes?

La *guideline* britannique sur la prise en charge des parturientes existe depuis 2007 au moins, la dernière révision ayant eu lieu en 2017. La version de 2014 a été adoptée sans changements majeurs. Il existait donc depuis un certain temps déjà une base valable pour formuler également des recommandations communes aux régions germanophones. Le projet de ligne directrice sur l'accouchement par voie basse à terme a été lancé il y a cinq ans avec l'objectif ambitieux de soutenir désormais, sur la base de recommandations scientifiques, tous les groupes professionnels impliqués dans la gestion de ce type d'accouchement en Allemagne, en Autriche et en Suisse. Les recommandations de la ligne directrice ne sont pas seulement fondées sur des résutats scientifiques, mais visent également à être aussi indépendantes que possible de tout intérêt professionnel, financier ou institutionnel. Au cours de l'élaboration de la directive, il est apparu clairement qu'il existe un besoin considérable de recherche en obstétrique dans les trois pays concernés, et que les résutats de la recherche basée sur le système de soins britannique ne peuvent pas toujours être appliqués à la situation obstétricale en Allemagne, en Autriche et en Suisse. Les effets à moyen et long terme de certains traitements obstétricaux sur la mère et l'enfant, sur le vécu et le bien-être subjectif de la mère, doivent aussi être étudiés dans les trois pays participant à la directive. Grâce à cette ligne directrice, on dispose désormais d'une base élaborée conjointement, fondée sur des preuves, établie selon des règles prédéfinies et coordonnée de manière identique. Du point de vue des médecins, elle est parfois massivement rejetée, et en Suisse, carrément ignorée. D'où la question: combien de temps doit-il encore s'écouler et que doit-il se passer pour qu'un tel engagement interprofessionnel en obstétrique se réalise enfin dans les régions germanophones? Que faut-il changer pour que le travail sur les lignes directrices ne dégénère pas en farce? Peut-être faut-il que les personnes impliquées dans ce travail posent d'abord ces questions et y répondent en toute franchise, afin qu'une participation de toutes les organisations et professions soit efficace.

Exigences structurelles et de personnel

Voici encore une dernière contribution sur le contenu de la ligne directrice. Pour de nombreuses personnes ayant participé à son élaboration, il était clair que le facteur «temps» était un argument clé en faveur de soins obstétriques adaptés aux femmes et aux bébés et que les soins «une femme / une sage-femme» dès la phase active de dilatation seraient idéalement souhaitables. Quatre recommandations importantes sur les besoins en structure et en personnel ont été formulées et adoptées sur la base d'un consensus d'expert·e·s. Elles pourraient peut-être aussi être utiles en Suisse lors des discussions difficiles sur la dotation en personnel.

Recommandation 10.1

«Indépendamment du taux annuel de naissances, il doit y avoir suffisamment de sages-femmes présentes ou de garde dans le service d'obstétrique pour assurer les soins «une femme / une sage-femme» aux parturientes pendant plus de 95 % de la durée de l'accouchement.»

Recommandation 10.2

«Les sages-femmes cheffes doivent être exemptées, partiellement ou entièrement, des activités pratiques au sein du service d'obstétrique, conformément au domaine d'activité documenté précédemment. La part de cette exemption doit être prise en compte dans les effectifs.»

Recommandation 10.3

«Les sages-femmes qui, après avoir satisfait aux exigences légales, travaillent comme praticiennes formatrices, doivent, dans le cadre de cette activité, être exemptées partiellement des activités pratiques au sein du service d'obstétrique. La part de cette exemption doit être prise en compte dans les effectifs.»

Recommandation 10.4

«Les élèves et étudiant·e·s sages-femmes ne doivent pas être inclus·e·s dans les dotations en personnel.»

Mise en œuvre dans la pratique

La série d'articles sur la ligne directrice avait pour but de sensibiliser les lectrices et lecteurs d'*Obstetrica*. La directive doit être considérée comme un encouragement à aborder ces questions et à entamer le dialogue. Pour la Suisse romande et le Tessin, la ligne directrice S3 est peut-être moins pertinente que pour la Suisse alémanique, car il n'en existe pas de traduction et la pratique obstétrique est davantage orientée sur les directives anglaises NICE.

Malgré toutes les critiques formulées à l'encontre de la ligne directrice S3, il est à relever que sa validité prend fin en 2025 et qu'elle est ancrée dans le répertoire des lignes directrices. La devise de sa mise en œuvre pourrait se résumer à «Avançons pas à pas». Bonne chance! ⊙

Ligne directrice S3 (version abrégée / version longue / rapport) sur www.awmf.org

Dans les numéros 5, 6, 7/8, 9 et 11 d'*Obstetrica* (voir https://obstetrica.hebamme.ch), les travaux sur la ligne directrice et un choix de recommandations ont déjà fait l'objet d'articles.

AUTEURE

Barbara Stocker Kalberer,
présidente de la Fédération suisse des sages-femmes.

Politique professionnelle
Dans cette rubrique, la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF) transmet des informations sur la participation à des manifestations de réseautage interprofessionnelles, des séances avec des organisations partenaires, des groupes de travail aux niveaux national et international ainsi qu'à des requêtes et des prises de position. Les procès-verbaux des diverses séances du Comité central (CC) sont disponibles sur l'intranet du site Internet de la FSSF ou sont envoyés sur demande par courriel au secrétariat.

Enjeux éthiques en obstétrique

La 5e journée d'études en obstétrique de la *Berner Fachhochschule* s'est tenue en ligne le 8 octobre. Dans des perspectives professionnelles diverses, les questionnements éthiques qui se posent en obstétrique ont fait l'objet de vastes débats, avec des interventions comme «Le ‹bon› accouchement: résultat de décisions correctes?» ou «Naissance palliative et traitements intensifs – les décisions à prendre en termes d'éthique pour les grands prématurés».
Participation: Petra Graf Heule, *membre CC FSSF*
Plus d'informations (en allemand) sous www.bfh.ch

Manifestation des personnels de la santé du 30 octobre à Berne

Depuis 20 mois, les personnels de la santé de tous les secteurs font face à la pandémie de COVID-19. Cependant, le stress et la très forte pression subie sur les plans physique et psychique existent depuis longtemps, et même très longtemps. Les conditions de travail n'ont fait que se dégrader continuellement et il devient de plus en plus difficile de concilier la vie professionnelle et la vie familiale.
C'est pourquoi presque la moitié des professionnel·le·s des soins abandonnent leur profession après quelques années d'activité. Rappelons qu'aujourd'hui, on compte plus de 10000 postes vacants et les besoins en personnels de la santé vont fortement augmenter dans les années à venir.
Pour cette raison, ils et elles ont fait entendre leur voix le 30 octobre à Berne sur la Place fédérale. Lors de cette mobilisation, de nombreuses professionnelles des soins provenant de toutes les régions du pays et de tous les domaines du secteur de la santé ont témoigné de leur situation professionnelle et ont présenté leurs revendications, parmi lesquelles:

- Meilleure reconnaissance de la pénibilité physique et psychique du travail fourni par les personnels de la santé et, par conséquent, hausse des salaires de ces personnels;
- Versement d'une rente pleine à 60 ans pour les personnels de la santé et, par conséquent, «Non» à l'élévation de l'âge de la retraite des femmes;
- Meilleure conciliation de la vie professionnelle et de la vie privée;
- Mise à disposition de suffisamment de personnels disposant d'une bonne formation;
- Versement d'une prime Covid aux personnels de la santé;
- «Oui» l'initiative sur les soins infirmiers.

La manifestation du 30 octobre a été organisée par l'Alliance des professions de la santé, créée en 2020 dans le but d'accroître la pression sur les employeurs et les décideurs politiques ainsi que de mettre sur pied des mobilisations communes. La FSSF est membre de cette alliance.
Participation: Andrea Weber-Käser, *secrétaire générale FSSF,*
Barbara Stocker Kalberer, *présidente FSSF;*
Petra Graf Heule, *membre CC FSSF*
Plus d'informations sur www.sage-femme.ch

Obligation de formation continue pour les sages-femmes indépendantes avec numéro RCC

Toute sage-femme indépendante en possession d'un numéro RCC est d'office soumise à l'obligation de formation continue de la FSSF (statuts, art. 37, www.sage-femme.ch). Le critère déterminant est la possession du numéro RCC et non l'intensité d'utilisation. Dès la cessation de l'activité indépendante, le numéro RCC doit être suspendu chez SASIS SA et une copie de l'attestation de suspension doit être envoyée à info@hebamme.ch.
L'obligation de formation continue des sages-femmes salariées employées par une organisation de sages-femmes est réglementée dans la fiche d'information dédiée qui se trouve sur l'intranet de la FSSF.

Joyeuses fêtes de Noël

L'équipe FSSF en son entier souhaite à tous les membres, organisations partenaires et sponsors, malgré les défis passés et à venir, un temps de l'Avent paisible et de joyeuses fêtes de Noël! La Fédération vous remercie pour votre précieuse collaboration durant cette année difficile.
Le secrétariat de la FSSF sera fermé du mercredi 22 décembre 2021 au mardi 4 janvier 2022.

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras

nest
die ökologisch-ethische Pensionskasse

Kümmern Sie sich um Ihre Vorsorge

Seit Januar 2021 bietet die Nest Sammelstiftung eine Verbandsvorsorgelösung für Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes (SHV) an. Der SHV und die Nest Sammelstiftung haben gemeinsam ein 4 Pläne umfassendes Angebot für Ihre Vorsorge ausgearbeitet. (Details siehe Intranet SHV)

Sind Sie interessiert?
Folgende Ansprechperson bei Nest gibt Ihnen gerne Auskunft:
Valdrin Pacuku: v.pacuku@nest-info.ch

Nest Sammelstiftung
Molkenstrasse 21, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)44 444 57 57

nest
Caisse de pensions écologique et ethique

Prenez soin de votre prévoyance

Depuis 2021, la Fondation collective Nest propose une solution de prévoyance pour les membres de la Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). La FSSF et la Fondation collective Nest ont développé ensemble pour votre prévoyance une offre complète avec 4 plans. (Voir détails dans l'intranet FSSF)

Intéressé·e?
Cette personne de contact Nest vous renseignera volontiers à ce sujet:
Caroline Schum: c.schum@nest-info.ch

Nest Fondation collective
Molkenstrasse 21, 8004 Zurich
Tél. +41 (0)44 444 57 57

Occupatevi della vostra previdenza

Da gennaio 2021, La Fondazione collettiva Nest offre soluzioni previdenziali per i membri della Federazione svizzera delle levatrici (FSL). La FSL e la Fondazione collettiva Nest hanno elaborato insieme un'offerta completa per la vostra previdenza che comprende 4 piani previdenziali. (maggiori dettagli sull'intranet della FSL)

Siete interessate?
La seguente persona di contatto di Nest sarà lieta di fornirvi informazioni:
Silvia Crotti: s.crotti@nest-info.ch

Fondazione collettiva Nest
Molkenstrasse 21, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)44 444 57 57

Politica professionale

In questa rubrica, la Federazione svizzera delle levatrici (FSL) fornisce informazioni in merito alla partecipazione a eventi di networking interprofessionali, a riunioni del comitato delle associazioni partner, alla sua presenza in gruppi di lavoro nazionali e internazionali e anche per quanto riguarda le domande e le prese di posizione. I verbali di ciascuna riunione del Comitato centrale (CC) possono essere scaricati dal sito web della FSL sotto intranet o richiesti per e-mail al segretariato.

Obbligo di formazione continua per le levatrici indipendenti con numero RCC

Ogni levatrice indipendente in possesso di un numero RCC è automaticamente soggetta all'obbligo di formazione continua della FSL (Statuti FSL, art. 37, www.hebamme.ch). Il criterio determinante è il possesso del numero RCC e non la frequenza dell'utilizzo. Al momento della cessazione dell'attività indipendente, il numero RCC deve essere sospeso presso SASIS SA e una copia della sospensione deve essere inviata a info@hebamme.ch.

L'obbligo di formazione continua per le levatrici dipendenti impiegate presso un'organizzazione delle levatrici è regolato nella scheda informativa per le organizzazioni delle levatrici, che si trova nell'intranet della FSL.

Sfide etiche nell'assistenza ostetrica

L'8 ottobre si è svolto online il 5° convegno di ostetricia della Scuola universitaria professionale di Berna. La discussione ha affrontato da diverse prospettive professionali le questioni etiche presenti in ambito ostetrico.

L'argomento è stato ampiamente trattato sulla base di relazioni come «Un ‹buon› parto – Esito di buone decisioni?» e anche «Cure palliative perinatali e terapia intensiva – processo decisionale etico in caso di neonati estremamente prematuri».

Partecipante: Petra Graf Heule, *membro CC FSL*

Ulteriori informazioni (in tedesco) su www.bfh.ch

Manifestazione del 30 ottobre a Berna – Uniti con il personale sanitario

Da 20 mesi gli operatori sanitari fanno fronte alla pandemia da COVID-19. Ma lo stress e la forte pressione sul piano fisico e psichico perdurano da molto più tempo. Le condizioni di lavoro continuano a peggiorare, e conciliare lavoro e vita familiare sta diventando sempre più difficile. Ecco perché quasi la metà degli operatori sanitari abbandona la propria professione dopo pochi anni. Attualmente i posti vacanti sono già più di 10 000 e il fabbisogno di personale infermieristico aumenterà notevolmente negli anni a venire.

Per queste ragioni il personale curante ha fatto sentire la propria voce il 30 ottobre nella Piazza federale di Berna. Numerosi operatori sanitari provenienti da tutte le regioni linguistiche hanno riferito della loro situazione personale e hanno avanzato le loro rivendicazioni, che comprendono:

- Maggior riconoscimento della fatica fisica e mentale per il lavoro svolto con conseguente aumento dei salari;
- Rendita piena a 60 anni per il personale sanitario e di conseguenza no all'innalzamento dell'età pensionabile delle donne;
- Una migliore conciliazione tra vita professionale e vita privata;
- Aumento della disponibilità di personale qualificato;
- Un premio Covid a tutto il personale sanitario;
- Sì all'iniziativa sulle cure infermieristiche.

La manifestazione è stata organizzata dall'Alleanza delle professioni sanitarie, creata nel 2020 con l'obiettivo di aumentare la pressione sui datori di lavoro e sui responsabili politici e di mobilitarli con azioni congiunte. La FSL è membro di quest'alleanza.

Partecipante: Andrea Weber-Käser, *segretaria generale FSL;*
Barbara Stocker Kalberer, *presidente FSL;*
Petra Graf Heule, *membro CC FSL*

Ulteriori informazioni su www.sage-femme.ch

Buon Natale

Il team della FSL, consapevole delle sfide passate e future, augura a tutti i suoi membri, alle associazioni partner e agli sponsor buone feste e un sereno Natale! La Federazione vi ringrazia per la preziosa collaborazione in quest'anno così difficile.

Il segretariato della FSL resterà chiuso da mercoledì 22 dicembre 2020 a martedì 4 gennaio 2021.

Laufbahnplanung auf

Die ideale Plattform für Berufs- und Bildungsprofile von Gesundheitsfachpersonen, weil

- **alle Diplome und Zeugnisse an einem Ort zentral und elektronisch abgelegt sind**
- **ein stets aktueller Lebenslauf generiert werden kann**
- **man log-Punkte und ein Zertifikat für alle besuchten Weiterbildungen erhält.**

e-log wurde vom Schweizer Berufsverband der Pflegefachpersonen SBK und der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Anästhesiepflege SIGA/FSIA entwickelt.

JETZT REGISTRIEREN: e-log.ch

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh aw Gesundheit

e-log bar

Weiterbildungen 2022

Planen Sie jetzt für das neue Jahr

Unsere ein- bis achttägigen Angebote sind auf Ihren Berufsalltag ausgerichtet. Wählen Sie, ob Sie eine Präsenz- oder Online-Weiterbildung besuchen möchten.

Current Clinical Topics (CCT)

18.01.2022	Diversitätskompetenz im Gesundheitswesen
01.02.2022	Dolmetschen in medizinischen Gesprächen
23.02.2022	Interkulturelle Begegnungen & religiöse Hintergründe
03.03.2022	Stress nach der Geburt und Entlastungsmassnahmen
16.03.2022	Praktische Hebammenarbeit im Wochenbett
17.03.2022	Physiologie des Stillens

Module

18.01.2022	Transkulturelle Kompetenzen
03.03.2022	Wochenbettbetreuung durch die Hebamme
21.03.2022	Regelwidrigkeiten in der Geburtshilfe
30.05.2022	Das Neugeborene neu

zhaw.ch/gesundheit/weiterbildung/hebamme

Herausgeberin | Editeur Schweizerischer Hebammenverband (SHV). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des SHV wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion | Fédération suisse des sages-femmes (FSSF). Les articles signés ne reflètent pas forcément l'opinion de la FSSF. Toute reproduction est soumise à autorisation de la rédaction **Redaktion | Rédaction** Redaktorin Deutschschweiz: Barbara Stocker Kalberer, b.stocker@hebamme.ch | Rédactrice Suisse romande: Jeanne Rey, j.rey@sage-femme.ch **Geschäftsstelle SHV | Secrétariat de la FSSF** Frohburgstrasse 17, 4600 Olten, T +41 (0)31 332 63 40, info@hebamme.ch, www.hebamme.ch **Redaktioneller Beirat | Conseil rédactionnel** Katherina Albert, Aurélie Delouane-Abinal, Christina Diebold, Patricia Hildebrandt-Bydzovsky, Maja Hiltbrunner Ahr, Clizia Iseppi, Patricia Perrenoud, Maria-Pia Politis Mercier, Anita Ruchti Dällenbach, Katharina Tritten Schwarz **Konzept | Concept** www.la-kritzer.ch **Jahresabonnement | Abonnement annuel** Nichtmitglieder CHF 109.–, inkl. 2,5% MWST, Ausland CHF 140.–, Einzelnummer CHF 13.20, inkl. 2,5% MWST + Porto. Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres schriftlich beim SHV gekündigt wird | Non-membres CHF 109.–, 2,5% TVA inclue, étranger CHF 140.–, prix du numéro CHF 13.20, 2,5% TVA inclue + porto. L'abonnement est automatiquement renouvelé pour un an s'il n'est pas résilié par écrit auprès de la FSSF au 31 octobre de l'année en cours. **Inseratemarketing | Régie d'annonces** rubmedia AG, Iris Frei, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, T +41 (0)31 380 13 22, iris.frei@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch **Layout, Druck | Mise en page, impression** rubmedia AG, Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern, www.rubmedia.ch **Papier** PlanoArt 100 gm², holzfrei, hochweiss matt, säurefrei, FSC-zertifiziert | PlanoArt 100 gm², sans bois, extra-blanc mat, sans acide, certifié FSC **Auflage | Tirage** Druckauflage 3500 Exemplare, erhöhte Auflage 4300 Exemplare, verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt 2020/2021) 3281 Exemplare | Tirage total 3500 exemplaires, distribution supplémentaire 4300 exemplaires, tirage diffusé (certifié REMP 2020/2021) 3281 exemplaires | ISSN 2624-7747

118. Jahrgang | 118e année
Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes | Revue officielle de la Fédération suisse des sages femmes | Giornale ufficiale della Federazione svizzera delle levatrici | Revista uffiziala da la Federaziun svizra da las spendreras

Erscheinungsweise | Parution
10 Mal im Jahr, Doppelausgaben im Januar/Februar und Juli/August | Publié 10 fois par an, numéro double en janvier/février et juillet/août

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C023093
FSC www.fsc.org

Schweizerischer Hebammenverband
Fédération suisse des sages-femmes
Federazione svizzera delle levatrici
Federaziun svizra da las spendreras

Präsidentin | Présidente
Barbara Stocker Kalberer
b.stocker@hebamme.ch
Frohburgstrasse 17, 4600 Olten
M 079 754 86 60

Sektionen | Sections
Aargau-Solothurn
Delia Weber
aargau-solothurn@hebamme.ch
Ischernstrasse 3, 4528 Zuchwil
M 076 284 99 08
Sabina Keller
aargau-solothurn@hebamme.ch
Bächle 6, 5225 Bözberg
M 079 277 07 62

Beide Basel (BL/BS)
Stefanie Germann
stefanie.germann@hotmail.com
Haltingerstrasse 99, 4057 Basel
M 079 515 62 91

Bern
Verena Piguet-Lanz
bern@hebamme.ch
Dörfli 110, 3663 Gurzelen
T 033 345 68 90, M 079 289 74 40

Fribourg
Lorraine Gagnaux
info@sage-femme-fribourg.ch
Ch. de Chanta-Grelet 16, 1730 Ecuvillens
T 026 411 00 05

Genève
Laetitia Ammon-Chansel
laetitia.ammonchansel@gmail.com
Rue du Nant 5, 1207 Genève
M 078 820 34 61
Nathalie Luisoni
nat.luisoni@bluewin.ch
Route de presinge 45, 1241 Puplinge
M 079 744 74 84

Glarus
Dörte Kohrs
info@hebamme-walensee.ch
Hauptstrasse 37, 8872 Weesen
M 078 888 68 21
Helene Creo
helene.creo@gmx.ch
Landstrasse 98, 8754 Netstal
M 078 755 45 21

Oberwallis
Ruth Karlen
ruthkarlen@hebamme-hin.ch
Mühlackerstr. 26a, 3930 Visp
T 027 945 15 56

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR)
Bettina Gertsch
bettina.gertsch@ostschweizer-hebammen.ch
St. Peterzellerstr. 12, 9633 Hemberg
T 071 277 13 35, M 078 613 38 86

Schwyz
Andrea Burtschi
andrea.burtschi@bluewin.ch
Sonnenpark 24h, 8863 Buttikon
M 078 854 58 61
Judith Ehrler
info@umdiegeburt.ch
Talstrasse 41, 6403 Küssnacht am Rigi
M 079 540 69 07

Ticino
Francesca Coppa-Dotti
info@levatrici-ti.ch
Via Raslina 5, 6763 Mairengo
T 091 866 11 71
Veronica Grandi
info@levatrici-ti.ch
Via alla Motta 3A, 6517 Arbedo
T 091 825 88 01, M 078 696 39 69

Valais romand
Daniela Sintado
dsintado@bluewin.ch
Av. de Tourbillon 60, 1950 Sion
M 079 471 41 60

Vaud-Neuchâtel-Jura
Laurence Juillerat
presidente@votresagefemme.ch
Route du Bugnon 21, 1823 Glion
M 079 732 06 64

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG)
Lea Pfenninger
post@hebammepfenninger.ch
Dorfstrasse 32a, 6005 Luzern
M 076 449 46 82

Zürich und Schaffhausen
Fabienne Eberhard
f.eberhard@shv-zh.ch
Glärnischstrasse 214, 8708 Männedorf
M 079 443 01 09

Sektion Geburtshaus- und Hausgeburts-Hebammen
Section sages-femmes des maisons de naissance et accoucheuses à domicile
Jacqueline Niederer-Hartmeier
niederer.ja@gmail.com
Utigenstrasse 7, 6034 Inwil
M 079 548 81 76

Neumitglieder / nouvelles membres

Sektion Aargau-Solothurn
Alice Herzog, *Erlinsbach*
Sabrina Heer, *Niederrohrdorf*

Sektion Bern
Sarina Schröder, *Thierachern*
Anna Moser, *Burgdorf*
Milena Bachmann, *Hinterkappelen*

Sektion Beide Basel
Emma Vogt, *Basel*
Anna-Lea Wennberg, *Ziefen*

Section Genève
Marie Freuer, *Genève*

Sektion Ostschweiz
Moira Müntener, *Flawil*

Section Vaud-Neuchâtel-Jura
Benoît Jean-Charles Wognin, *Payerne*
Mathilde Malahieude, *Neuchâtel*
Hélène Jamotton, *Lausanne*
Pauline Thomas, *Annecy (FR)*

Sektion Zentralschweiz
Linda Muggli, *Cham*
Tiziana Pfiffner, *Buochs*

Sektion Zürich und Schaffhausen
Miriam Wiestner, *Ittenthal*
Zamira Costa, *Elgg*
Bettina Gremlich, *Truttikon*
Gwendolin Steverlynck, *Winterthur*
Vera Jäggi, *Turbenthal*
Katja Gerber, *Winterthur*

KURS 33

Wochenbettbegleitung nach salutophysiologischen Prinzipien

18./19. Januar 2022, Olten

Carole Lüscher-Gysi, Hebamme MSc, Dozentin, Inhaberin und Geschäftsleitung 9punkt9 Hebammenpraxis & Zentrum für Salutogenese rund um die Geburt, Bern

Sie erhalten die Grundlagen, um eigenverantwortlich oder im interdisziplinären Team Wöchnerinnen, Neugeborene und junge Familien nach salutogenetischen Prinzipien zu begleiten. Sie lernen, mit Instrumenten der Salutophysiologie vorhandenes Wissen und Erfahrung mit neuem Wissen zu verknüpfen, Physiologie von Regelabweichung und -widrigkeit zu unterscheiden, und kennen Ressourcen und Grenzen der Hebammenbegleitung im Wochenbett.

KURS 34

Mentaltechniken für die Geburtsvorbereitung

20. Januar 2021, online

Dr. med. Ute Taschner, Ärztin, Stressmentorin, Resilienztrainerin, Autorin

In dieser Fortbildung erhalten Sie einen Werkzeugkoffer mit Methoden aus dem Mentaltraining, den Sie flexibel und je nach Bedarf in der Begleitung von Müttern einsetzen können. Sie werden sich mit der Wirkung von Sprache in der Geburtshilfe beschäftigen. Wie kann unsere Sprache genutzt werden, um Mütter vor, während und nach der Geburt zu stärken?

KURS 36

Emotionelle Erste Hilfe (EEH) unter der Geburt

31. Januar / 1. Februar 2022

Irène Roth und Ursula Portmann, Hebammen FH, EEH-Therapeutinnen, Craniosacral-Therapeutinnen

Unter der Geburt erleben werdende Eltern und Hebammen oftmals Momente von Freude und Verbundenheit sowie Zustände von Stress und Komplikationen. Wie gelingt es Hebammen, in diesem Spannungsfeld mit Druck, den eigenen Ängsten und den herausfordernden Umständen umzugehen? Wie kann die Hebamme schwächende Kreisläufe unterbrechen, Ressourcen und Sicherheit für die Eltern aufbauen, halten und die Bindungsfähigkeit fördern?

BILDUNGSBEAUFTRAGTE DEUTSCHSCHWEIZ

Marianne Luder-Jufer
T 031 529 15 83
m.luder@hebamme.ch
Programm der SHV-Kurse und Anmeldungen unter **www.e-log.ch**

Informationen zum Jahresende

Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende entgegen. Ich möchte euch darauf hinweisen, dass bis zum Jahresende alle Bildungsleistungen 2021 im persönlichen Logbuch manuell erfasst sein müssen, damit diese im Zertifikat, welches Anfang Februar 2022 durch e-log zugestellt wird, erscheinen. Hebammen, welche die geforderten Weiterbildungen im Weiterbildungszyklus 2020–2022 noch nicht ausweisen, können diese 2022 noch sammeln. Zu Beginn des Jahre 2023 wird dann die nächste Überprüfung der Weiterbildungspflicht stattfinden.

Aufgrund einer grossen Nachfrage wurde ein Zusatzangebot zum Themenschwerpunkt «Körperarbeitskurse online durchführen – das gilt es zu beachten!» geplant. Die detaillierte Ausschreibung findet ihr auf der Plattform www.e-log.ch

Marianne Luder

KURS 50

Körperarbeitskurse online durchführen – das gilt es zu beachten!

13. Mai 20222, online

Susanne Gysi Arrenbrecht, Bewegungspädagogin BGB, Fachfrau BirthCare BGB, Ausbilderin FA

Sie können Körperübungen im Einzel- und Gruppensetting online sicher anleiten. Sie erleben einen abwechslungsreichen Unterrichtstag online. Die verschiedenen Online-Unterrichtsmethoden sowie die Funktionen des Video-Konferenz-Tools Zoom, werden demonstriert und erklärt. Sie erfahren, wie Sie ihre Kursteilnehmenden auch im Online-Unterricht «berühren» können. Sie setzen sich mit den Chancen und Grenzen des Online-Unterrichts auseinander. Sie lernen viele praktische Unterrichtsbeispiele für Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerschaftsgymnastik und Rückbildung kennen.

CHARGÉE DE LA FORMATION DE LA SUISSE ROMANDE ET DU TESSIN

Tiffany Buffier
T 031 331 35 58
t.buffier@sage-femme.ch
Programme des cours de la FSSF et inscriptions sur **www.e-log.ch**

Information de fin d'année et nouvelle FAQ

L'année 2021 touche à sa fin. Je vous signale que d'ici la fin de l'année, toutes les activités de formation de 2021 doivent être enregistrées manuellement dans le portfolio personnel, afin qu'elles apparaissent dans le certificat qui sera délivré par e-log au début du mois de février 2022.
Les sages-femmes qui n'ont pas encore tous les points et formations continues requis pour le cycle de formation continue 2020-2022 peuvent encore les collecter en 2022. Au début de l'année 2023 aura lieu le prochain contrôle de formation continue obligatoire.
Par ailleurs, pour donner suite à de nombreux mails et téléphones relayant régulièrement les mêmes questions, nous avons décidé d'optimiser notre FAQ (Frequently Asked Questions). Après de longs mois de travail, vous pouvez enfin accéder au résultat, que nous avons souhaité plus clair et répondant aux questions qui se posent à propos d'e-log, des formations et de l'organisation des cours. Si, malgré nos efforts, vous ne parveniez pas à trouver l'information qui vous manque, n'hésitez pas à nous contacter.
Je vous souhaite de belles fêtes de fin d'année!

Tiffany Buffier

FAQ sur www.sage-femme.ch

COURS 22

Immunité et immunité périnatale

18-19 mars 2022, Bulle

Michèle Gosse, formatrice en périnatalité pour professionnennel·le·s de santé, collaboratrice de l'institut Co-Naitre en France dans les services hospitaliers de maternité et de néonatologie, travaille avec la FSSF depuis une quinzaine d'années et accompagne des couples en haptonomie périnatale

Vous serez à même de développer une vision globale de la situation immunitaire maman-bébé pendant la grossesse et en suite de couches. Vous pourrez alors proposer des soins adéquats qui facilitent la mise en place de l'immunité dans le cadre familial. Vous accompagnerez la famille pour garantir les liens d'attachement en respectant le cadre immunitaire.

COURS 19A

BLS-AED-SRC Basic life support – défibrillation automatique externe

24 mars 2022, Lausanne

Ambulancier·ère ou infirmier·ère spécialisé·e
Instructeur·trice BLS-AED-SRC du ES ASUR

Au terme du cours, vous maîtrisez les aptitudes de base de la réanimation (BLS) et la défibrillation automatisée (AED) chez l'adulte et l'enfant en tenant compte de sa propre sécurité, dans différentes situations. Vous apprendrez à donner correctement l'alarme, reconnaître les signes de l'arrêt cardio-circulatoire, de l'infarctus du myocarde et de l'accident vasculaire cérébral. Vous saurez également placer la victime en position latérale de sécurité.

COURS 24

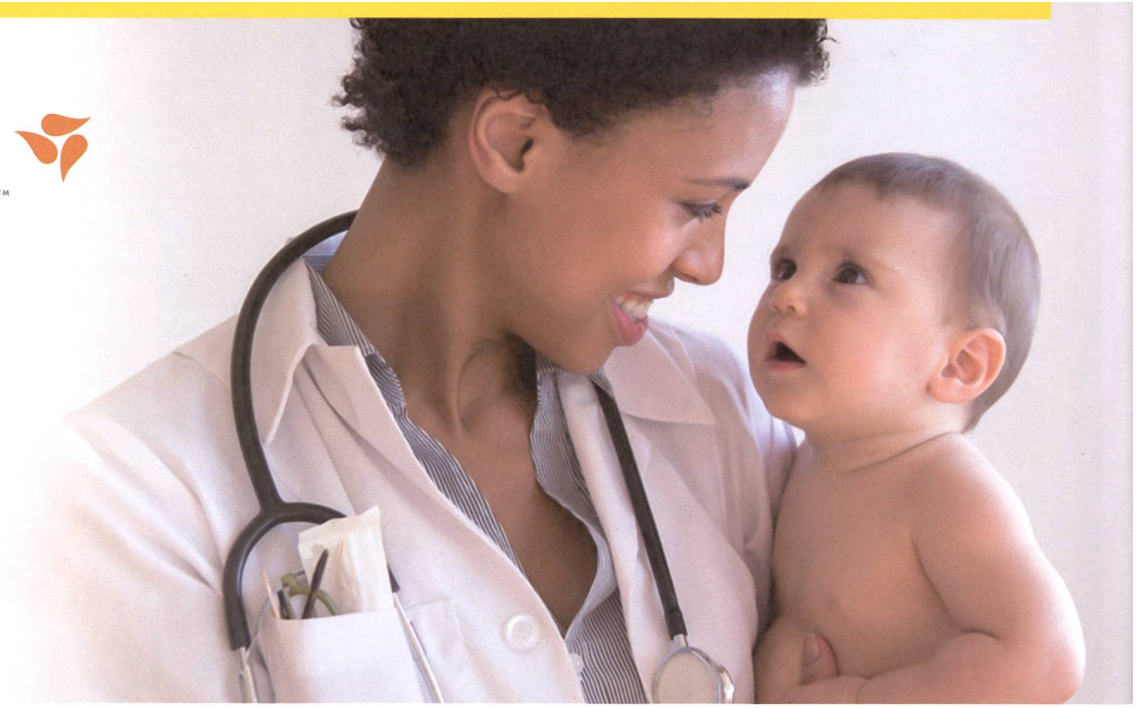
N'féraïdo®: Modelages accompagnant la Bientraitance cycle III Pédiatrie et architecture du crâne

5-7 mai 2021, Yverdon-les-bains

Dominique Jacquin, ostéopathe DO, physiothérapeute de formation initiale, fondateur et concepteur modelages N'féraïdo®

Grâce à cette méthode passerelle entre ostéopathie et savoir-faire de la sage-femme, vous acquerrez les connaissances pratiques et théoriques et des réponses manuelles pour: réguler la physiologie crânienne du nouveau-né pour son bien-être général, enclencher le «starter crânien de l'allaitement», soulager les nourrissons irrités et agités, répondre au schéma du bébé en hyper-extension et atténuer les déformations du crâne.
Prérequis: N'féraïdo®: Modelages accompagnant la Bientraitance cycle II

medela
THE SCIENCE OF CARE™



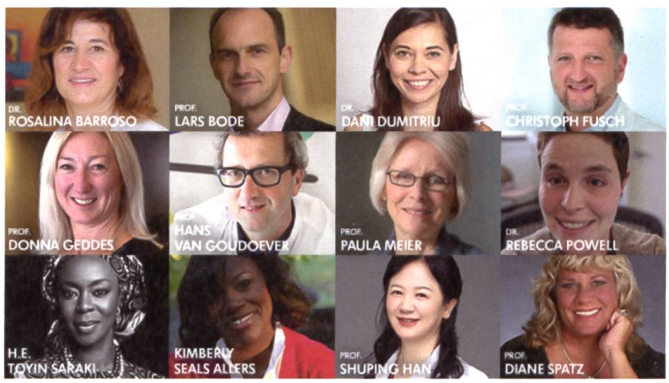
Advancing Lactation Science to Improve Care

GLOBAL BREASTFEEDING AND LACTATION SYMPOSIUM

Medela hatte zum internationalen Still- und Laktationssymposium eingeladen und fokussierte dabei auf die Entwicklung eines permanenten und holistischen Modells zur Förderung der Forschung in Bezug auf Stillen und Laktation

Medela, eine führende Milchpumpenmarke und Hersteller medizinischer Geräte, führte das 15. globale Still- und Laktationssymposium mit mehr als 1'400 Teilnehmern aus der ganzen Welt durch. Das Unternehmen hat weltweit führende Experten aus dem Gesundheits- und Laktationsbereich eingeladen, um die neuesten Forschungsergebnisse und Erkenntnisse in Bezug auf Laktation und Muttermilch zu präsentieren und mit der Laktations- und Stillgemeinschaft wichtige Informationen zu teilen. Mit dem Resultat, dass die Gemeinschaft zum Handeln aufgefordert werden soll: adäquate Reaktion bei zukünftigen Pandemie-Bedrohungen mit Blick auf die Laktationsbedürfnisse, Verbesserung und nachhaltige Veränderungen der Situation in der klinischen Praxis und bei der Betreuung von Stillfamilien.

«Führende Köpfe vereinen, um sich auf die Verbesserung der Gesundheit von Säuglingen und Frauen zu konzentrieren, ist zentral. Am 21. –22. September 2021 tauschten renommierte Wissenschaftler aus sechs Ländern die neusten Forschungsergebnisse aus und diskutierten ihre Ansichten zu aktuellen Herausforderungen mit medizinischen Fachkräften aus der ganzen Welt», so Annette Brüls, CEO von Medela. «Wir haben das diesjährige Symposium bewusst der Pandemie und den neonatologischen Intensivstationen gewidmet, um aufzuzeigen, wie wichtig es ist, eine starke Gemeinschaft aufzubauen und einen forschungsbasierten Ansatz zu etablieren. Nur gemeinsam können wir die Förderung, den Schutz des Stillens und der Muttermilch sicherstellen, um Ungleichheiten in gemeinsamer Verantwortung zu bekämpfen. Wir danken allen Experten und medizinischen Fachkräften für ihren Beitrag zum Erfolg unseres internationalen Symposium, aber vor allem für ihre wichtige Arbeit, die die Forschung und Praxis in den Bereichen Muttermilch und Laktation kontinuierlich vorantreibt.»



Im Rahmen des diesjährigen Still- und Laktationssymposiums feierte Medela ihr 60-jähriges Bestehen, und knüpfte dabei an das eigene Engagement für die Forschung und Fürsprache für die Mütter an: Anlässlich des Events bekräftigte Medela die Absicht, bis zu 60 Ronald McDonald House-Standorte auf der ganzen Welt zu unterstützen. Die Spende wurde über die Anmeldegebühren des Symposiums und durch das unternehmenseigene Nachhaltigkeitsprogramm Medela Cares finanziert. Diese Spende umfasst Symphony®-Krankenhausmilchpumpen, geeignet für die Benutzung durch mehrere Mütter, Sets und Stillzubehör für Familien mit Stillbedarf. So haben Eltern, die in einem Ronald McDonald House® untergebracht sind, eine Sorge weniger.

Alle Vorträge, wissenschaftliche Poster zum Thema und weitere Informationen sind auf Abruf verfügbar:
www.medela.com/symposium